Vg
559

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258783-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258783-p0002-7

Qk. 201.
Qk 201. 57.

III,

Vg
559

Wie ein Erbare Christliche Frauw m. namen Argula von Grumpach geboren von Stauff/in Beyern durch jren/in Göttlicher schrifft wolgegründten Sendtbrieff/die Hohenschul zu Ingolstadt/vmb das sie einen Euangelischē Jünglig (des namen Arsatius Schouer von München) zu widersprechung des worts Gottes/betrangt haben/straffet.

Auch wolgen hiernach die Artickel so Magister Arsatius Schouer von München/durch die Hohenschul zu Ingolstat berett am abēt vnser Frawen geburt nechst vorschynen/widerruffen vnd verworffen hat.

Actum Ingolstat. M. D. XXiij.

Vorrede.

Bruder: es ist zeit vō schlaff auffzu
stee n. wan vnser heyl ist neher w eder wir glau
ben. Darumb O cHristlicher leser/ vnnd auch
jr verplenten/plinten/wütteten Phariseier/die yr alwe
gen dem heiligē geyst widerstādē habt/wolt ir den wor
ten Christi nit glauben/so glaubt doch den werckē/die
er do durch thut. Legt ab den deckſal euer grossen hoch-
fart/geytz vnd fleischlichē wolluſt. Mercket vnd greyf-
fet/wie gnediglich/vetterlich/manigfeltig vnd wūder-
barlich Christus vnser seligmacher/in disen letzsten ta
gen (als jm anfang seiner Kirchen auch beschach) vns
nit allein durch geleerte der schrifft/sunder auch durch
ander vil junger vñ alter/mans vnd weibs bilder grosse
bestendikeit/pein/marter/vnd todt/zu seinem gōtlichē
seligmachenten wort locket vñ stercket/vnd die verfol
ger desselben so scheinlich/entlich schendet/damit ewer
hertzen nit als Pharaonis (Exodi am. 4.) verstockt vnd
verhertet beleibe. So ir doch nichts gewiesers spüret/
dañ so die kinder (Luce am. 19.) schwigen/das die stein
reden würden. Und Joel. am. 2. nach diser zeyt/werd
ich giessen meinen Geyst auff alles fleisch/vnnd werden
prophezeien oder warsagen ewer Söne vñ euer töchter.
Auch euer knecht vnnd meyde/vnnd ich werd würcken
jm Hiñel/vnd auff erden/ehe der groß vnd erschrockē
lich tag gottes kumbt. Welcher spruch itzo manicherley
weiß/vnnd sunderlich ytz in gemeltem weib offenlich er
scheinet dieweil auß jrem nachgeschriben Sendbrieff ge
funden wird/das sie darinnen die schrifftgelertē der Ho
henschul zu Ingolstat (als Judith am. 8. die irrendē prie-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

ster) mit vil eins jesurten vnüberwindtlichen Götlichen schrifften/ vō wegen irer vervolgung des heyligē Euangeliums/ mer weder glaublich (vñ vormals von weiblichem geschlecht dergleichē gar wenig/ vñ bey vnsern zeyten nie gehöert) straffet/ ermanet/ vnnd vnterweiset. Und das noch mer ist/ sich in gemeltem jrem sendbrieff erbeut/ derhalb fur gedachte schrifftgelerte zuuerhöer zukomen. Darauß zuuersteen ist/ das sie solch ir gethanes schreiben nit durch anderer vnderweysung/ sunder allein vom geyst gotes hat. Die lest sich auch vil neulich er exēpel greuslicher straff (wider etliche verfechter des göttlichen worts gebraucht) an solchem irem christlichē werck nit verhindern/ sunder sich/ gleych der heyligen Hester/ vñ heyls willē des volcks (Hester am. 4.) dem tode vnd der verderbung ergeben hat. Und wil mit der heyligen Susanna (Danielis am. 13.) lieber on werck in die hend der menschen fallen/ dañ mit verschweigung der warheit vor got sundigen. Darumb wir/ von wegen sigklicher vberwindung der aller hochfertigisten gröstenn feind christi (als Judith am. 9.) zu got betten vñ sprechē mögen/ O Herr es wirt ein grosse gedechtnus deines namens/ so yne die handt des weibs vberwindet. Unnd sollen billich mit dem heyligen Zacharia in gott jubilirē vnd singen. Gebenedeiet sey der Herr Gott Israhel/ der heimsuchung vnd erlösung gethan hat seinem volck.

Nun volgt hernach der Christlich Sendtbrieff obgedachts weybs.

DEr her sagt Joannis am .xij. Ich liecht kom in die welt/das ein ytzlicher/der in mich glaubt nit beleib in der finsternꝰ. Welchs liecht ich hertzlich wünsch vns allen bey zuwonen/ vnd zuerleuchten alle erstockte vnd erplinte hertzen/ amen. ¶ Ich sind einen spruch Mat.10. also lautent. Wer mich bekent vor den menschen/den beken ich auch vor meinē himlischen vatter. vñ Luce.9. Wer sich mein schembt vñ meiner wort/des wird ich mich auch schemē so ich komē in meine Maiest.ꝛc. Solche wort von gott selbs geredt seind mir alzeit vor meinen augen. Dañ es werden weder frawen/noch mañ darinnē außgeschlossen. Auß disen wirde ich/als ein christ gedrungē euch zuschreiben. dan Ezech.33. Sichstu sunden deinē bruder/so straff in/oder ich wil sein bluet erfordern von deinē henden. Mathei.12. sagt der her:/al sund werdē vergebē/aber die sund wid den heiligē geyst werden nit vergeben/weder hie noch dort. Und Joan.6. sagt der her. Meine wort sein geyst vñ leben ꝛc. Ach gott wie werd ir bestēen mit ewer hohē schul/das ir so tōrlichē vñ gewaltiglichē hādelt. wider das wort gottes/vñ mit gewalt zwingt das heylig euāgelium in der hand zuhalten/das selbig darzu zuuerlaugen/als ir dan mit Arsatio Schouer gethan habt/vñ im ein solchen ayd vnd verschreibung für gehalten/mit gefencknus/vñ troung des fewers/darzu gezwungen/ christum vnd seines worts zuuerlaugnen. Ja so ichs betracht/so ertzitert mein hertz/vñ alle mein gelider. was leert dich Luther oder Melonchton anderst/dañ das wort gottes? Ir verdambt sie vnuberwunden/hat euch das christus geleert oder sein Apostel/Prophetē/oder Euāgelistē? zeygt mir wo es stet ir hohē meister/ich find es an keynem ort der Bibel/das christꝰ/noch sein apostel/oder prophetē gekerckert/gebrēt/noch gemort ha

ben/oder das land verbotten ꝛc Wist ir nit das der Herr
sagt Matth.10. Mit furcht den/der euch den leib nimbt
vnd dan nicht mer vermag. Aber den solt ir furchtē/der
macht hat sele vñ leib zuuerseneckē in die hell. Man weiß
woll wie fer man der öbrikeyt gehorsam sein soll. Aber
vber das wort gottes haben sie nichts zugebietē/ weder
Babst/ Keyser/ noch Fürstē/ als Actuū. 4. vnd. 5. Ich
beken aber bey got/ vñ meiner selē seligkeit/ wo ich Lu-
thers/ vnd Melonchtonis schrifft verlaugnet/ das ich
gottes vnd seines worts verlaugnet/ dauor got ewig sey
Amen. C Habt ir nit gelesen Hieremi. am. 1. da der Herr
sagt zu jm/ Was sichstu? sagt er. Ich sich ein wachende
ruet. sagt der Herr/ Du hast recht gesehen/ ich wach al-
zeit vber mein wort/ das ich es thue. Fragt er jn zum an-
dern/ Was sichstu aber mer? Ich sich einē brinnēden ha
fen/ vñ das antlitz geet von mitternacht/ sagt der Herr/
Du hast recht gesehen/ dan von mitternacht wird eröff
net alles vbel/ allen inwonern der erde/ der haffen brint
ir werd in warlich mit ewer hohenschul nit erleschē. Des
Babsts Decretal/ noch Aristoteles der nye kein christ
worden ist. vermögens mitsambt euch nit/ Dz ir vermeīt
got sein propheteē vñ apostel vom himel zustossen/ vnnd
auß der welt zutreiben/ es geschicht nit/ Bit euch mein
liebē Herreē. in lenger beleibē zulassen setzt kein zweiffel
darein/ gott werde sein heiliges gebenedeyttes wortt
woll erhaltenn/ als er dañ bißher nach antzeyg alts
vñ news Testaments gethan hath/ noch thut/ vnd hin
fur thun wirt. Got würd euch begegnē wie der prophet
Oseas sagt. 13. Sie hueben auff jre hertz/ vnd vergassen
mein/ Ich würde in als ein Lewin an dem weg/ vnnd
will in begegnē als ein Berin/ der ire junge gezuckt seīd
And Osee am. 6. Ich erschlug sie in den worten meines
mūds. We euch das ir habt gemacht dē rath vñ nit auß
mir Ysaie. 30. vnd Ezechielis. am. 13. Wee den vnweysen

we'ssagen/ Die Da nachuolgē jrem geyst/ Die sehen die vnnützen Ding/ vnd lernen die lügen/ vnd sprechen. Der Herr sagts/ so ichs nit hab geredt/ noch sie gesendt/ vñ ein handtuol gersten/ vnnd stuck brot erschlagen sie die seel/ die Da nit sterben vnd sagen lebendig ir seel/ die Da nit leben/ vnd liegē vor meinem volck/ die lugen zu glauben. ꝛc. Was sagt gott meer Ezechie. am. 33. Die troung des Herē war jm als ein süß gesang der Musica/ biß die straff kombt/ dañ so wissen sie/ das ein Prophet vnder in gewesen ist. Amno Hieremie am. 48. Gott wird in zu einē gespōt/ als hetten sie in fundē vnder den dieben. Der geytz hat euch besessen/ ir möchtēt sunst gotes wort baß leiden/ gieng euch nit ab/ on vertruckung des Decrets. Das Euāgelium tregt nit so vil pfenning in seinē ratßsch legen. Ich hab gesehenn/ das mein Herr vatter seliger zweintzig guldein vmb vier zeil ratßschlags must geben warn im nit eins pfennings nütz. Was sagt aber David am. 36. psal. Ich bin gewest iungk/ vnd altworden/ hab nit gesehen die kinder des gerechtē geen nach dem brot/ Ich bit euch/ vertraut gott/ er wird vns nit verlassen/ dañ er hat alle vnsere har in acht/ vnd gezelt/ als Mat. 10. Ich hab lang gehöert/ wie ewer Decretalischer prediger zu vnser frawen hat geschryen/ ketzer/ ketzer/ wie wol es schlecht latein ist/ kūds selbs wol bin doch auff keiner hohenschull gewest. Aber zu probirn/ bedarffs mer/ Ich hab ymmer jm synn gehabt jm zuschreibē/ mir die ketzerischen artickel anzuzeygen/ die der getrew arbeiter des Euāgeliumbs Martinus Luther gelert hab Jedoch mein geyst ernidertruckt/ vñ mit schwermütigkeit vnderlassenn/ vrsach das Paulus sagt. 1. Thimo. 2. Die weiber sollen schweigen/ vnd nit redē in der kirchē. Nun ich aber in dyser art kein man sehe der reden will/ noch darff/ dringt mich der spruch/ Wer mich bekent/ wie obangezeygt/ Amno nym̃ für mich ysaiā. am. 8. Ich

strick in kinder zu Fürsten/ vnd weiber/ oder weybisch
werdē sie beßerschen. Aū ysai. am. 29. Die jrrendē wern
wissen die vernuufft jm geyst/ vnd die murmler lernen dz
gesetz/ vñ Ezech. am. 20. Jch hueb auff mein hand wider
sie/ das ich sie zerstreuet/ Sie thetten nit meine vrteil vñ
verwurffen mein gebot/ vnd jre augen waren nach den
abgöttern irer vāter/ Darumb gab ich in gebot/ vnnd nit
gutte/ vnd vrteil in den sie nit leben/ vñ psal. 8. Du hast
volbracht das lob auß dem mūd der kinder/ vñ der sau-
gendē/ von wegen deiner feind/ vnd Luce am. 10. Jesus
erfreut sich jm geist/ vñ sagt/ Vatter ich sag dir danck
das du diese ding hast verborgen/ vor den weysen/ vnd
die geoffenbart dē kleinē diere. am. 3. Sie wern got al er
kennen/ von jren wenigstē biß zu den meisten. Joan. am
6. vñ ysai. am 54. Sie wern all vō got gelernt. Pau. 1. co.
am. 12. Niemand mag sprechen Jesus/ on den geyst got-
tes Wie auch der herr Math. 16. zu der bekantnus Petri
sagt/ fleisch vñ blut hat dirs nit geoffenbart/ aber mein
himlischer vater. Höert ir/ dz vns dē verstād. got vñ kein
mensch kañ gebē. als auch paul⁹. 1. co. am. 2. ewer glaub
sol nit seyn in der weyßheit der mēschen ꝛc. Jr werd vns
mit ewrē Bebstlichē gesetzē lang nit darzu dringen/ wir
haben gnūg anzeygūg der schrifft/ das sie nit on gotes
befelh macht haben gehabt/ gesetz zumachē. als Niere.
23. wo es aber in der Bibel welches buch allē befelh go
tes inhalt/ gegrund ist/ wollen wirs gern vñ frolich an
nemen. wo aber nit/ gilt es vns ebē nichts dañ souil/ als
ich daran meines schwachē vnuerstēdigē bruders scho-
nē muß solāg biß er auch vnderwisen wirt. dañ got sagt
Deute. am. 4. du solt nichts zu meinē wort thū noch dauō
nemē. vñ prouer. am. 30. Nichts zuleg zū den wortē gottes
das du nit werdest gestraffet vñ gefunden ein lügner. vñ
gleich da vor stet/ das wort gotes ist ein feuriger schilt.
allē die sich vortröstē oder versehē jn in ysai. vñ Niere. dz

wort Das ich euch sag/verkünd inen auß meine mūd ꝛc.
Wie wern die gesetzmacher vñ ire statthalter besteen/die
gesetz aus iren eigen köpfen/vnd nit auß dem rath vnnd
wort gottes gemacht haben. Ich mein der herr treff sie
matth.am.15. O jr heuchler/jr habt zunicht gamacht dz
gebot gottes von wegē ewrer auffsatz/vnd heist es ver-
geblich geert/so man in eret mit gebot der mēschen. vnd
Luce am.11. We euch gesetzweisen/jr bind schwere bur
den den mēschen/die sie nit tragen mögē/vñ jr berürt sie
nit mit eim finger/vñ darnach am selben capi. wee euch
gesetzweysen/jr get nit hineyn/vñ die da woltē eingeen/
werent jr auch eynzugeen/jr die jr habt den schlüssel der
kunst/vñ beschliest das reich der himel ꝛc. Hört den her
ren matth.am.24. So der böß knecht wirt ansahē sein ge
sellen zuschlahen/wölle er komen zu der stund/die er nit
weist/in von eināder scheiden/vñ seinen teil setzē mit dē
gleißnern/da wirt nichtz sein dañ heulen vñ zcenklapern
Dauor vns gott alle behuet. Mich erbarmē vnsere fürstē
Das ir sie so jemerlich verfaert vñ betriegt/dañ ich weiß
wol das sie der göttlichen schrifft nit wol bericht seind/
Hetten sie aber die zeit vor andern geschefften/acht ich
sie wurden auch die warheit erfarē/das niemants vber
das wort gottes zu gebietē hat/Ja kein mēsch/sey wer
er wöll/darinnē zu regirē. Aber das wort gottes on wel
ches nichtz gemacht ist/allein es sol vñ můß regirē. wā
man den glauben gebietē köndt/warumb hat man den
nit allen vnglaubigē lengst mādat geschickt zuglaubē:
macht aber dz solchs dz wort gotes můß lernē nit fleisch
vñ blut. Jr werd nit einē solchē rhum mit Arsatio Beho
fer auffheben̄ /mutzt in hoch auff in seinem furgeschri-
ben vñ genötten alde/heist in ein meyster der sibē freyen
künste. Aber eins habt ir vergessen/das er ist bey achtze
hen jaren/vnd noch ein kind/ander werns nit vergessen
So mir das auß andern Stetten ist zugeschickt worden

in soleher kurtzer zeit/ werd ir warlich der gantzen weld wol bekant/ wie haben doch vnser Fürstē das vñ euch beschult/ Ist es darumb beschehē/ das sie offt ein armē reych gemacht haben vnder euch/ wes zeycht ir sy doch das ir sie/ vnd dise jre löblichē gestiffte Vniuersitet also zu nachred der gantzen welt machent. Ach der grossen vntrew/ die ir in vmb empfangne gutheyt ertzeigt vñ billich darfur dāckbar werd/ wes vnderstet jr euch? Dañ warlich werdē sie der warheit vnd bößgistigs neyds vō euch in kurtz gewar/ got wird in den rechten verstandt gebē/ bit ich hertzlich/ welchs ich auch schuldig zuthū bin. Dann sie ye herrē meines vatterlāds sein/ auch ich bey irem hern vattern/ vñ frawen muttern/ meinen gnedigē herrn vnd frauen/ ertzogen/ ein zeitlang ir zucht/ auch götliche forcht gelernt/ got sey ir belonung hie jm zeit/ vnd dort in ewigkeit. Mich erbarmens/ das sie niemands getreuß haben/ der sie der warheit bericht/ Añ ich wol mercken kañ/ das ir pfennig/ so mañ teglich vō in abreyst/ vil meher dan sie geliebt werdē/ Ich bin willens in sölchs zuschreiben. Dan sie vor andern geschefften nit vber dem lesen sitzen mögē. Wie wol in das wort gottes das nötigst wer/ als der her Luce am. 10. sagt/ das sei der best teil/ zu hörē das wort gottes/ Añ was sagt ehr meher Luce am. 9. Ob ö mēsch alle dise welt gewūne vñ verlüer dy seel/ warmit wolt er sie wider erlösen. aber sie verlassen sich auff euch/ als die schrifftweisen/ habē euch darūb daher gesetzt vñ ir habt vñ solchs nit ein wenig auffzuhebē/ vō irer armē leutē grund vñ bodē. Es ist dyse Vniuersitet so löblich von iren eltern gestifft/ vnnd noch nit mit wenig costung erhaltē. Halt auch warlich vñ gentzlich/ so sie der warheit berichtet/ sie würden nit altzeit also nach eurē begern handeln/ als sie dan itzt mit Seehouer gethan habē/ vnd nit vergunst geben den zuermördē/ als dan in seinem ayd angetzeigt ist/ Gott sey

ewig ir belonung. Ich hoff es werde besser. Wer weyst auß was vrsachen sie in daher verordēt. Setz kein zweyfel darein/ got hab Arsacium/ oder werd in noch ansehē mit den augen seiner barmhertzigkeit/ als Petrū/ ō des herren zu dreyen malen verlaugnet/ dañ der gerecht fellt siben mal jm tag vñ stet wider auff. Got wil nit den todt des sunders/ aber das er sich bekeer vñ leb/ Christus ō herr forcht selbs den tod/ vnnd als seer/ das er pluttigen schweis schwitzet/ Ich hoff ob Got will noch vil gutzs auß dysem junglig zukumēn. Wie Petrus auch darnach vil gutz gewürckt hat. als er des herrē schon verlaugnet het/ Welcher dannocht noch frey was/ vnd nit als lāg gekerckert/ noch mit troung des feuers dartzu gedrūgen als diser. Es ist leicht gedisputirt/ so man nit schrifft sonder gewalt braucht. In solcher disputatz siehe ich nit anderst/ dañ das der zuchtiger der geleerst ist. Woll hat aber der Tewffel so ein feine fastnacht mith angericht/ Gott wirts nit lang von euch leyden. Paulus. 2. Co. am 11. sagt der teuffel verwādel sich in einē engel des liechts Darumb seyt nit wunder/ das sich die falschē in die apostel christi/ verwandeln. vnd Mathei am. 10. Es müssen zwytracht sein/ der sun widern vattern/ die tochter wid die mutter/ braut wider die schwiger/ vñ das hawßgesind des menschen werdē seine veindt. vñ joan. am. 16. Es würd komen die zeit/ so sie euch werden tötten werdē sie meinen/ si thun got ein dienst daran/ dan sie kennen weder den vatter noch mich. Und Paulus am. 1. Co. 11. Es müssen zwitracht sein/ auff das die bewerten werden offenbar. auch am. 2. co. 4. Ist das euāgelium bedeckt/ so ist es in den die verderben ꝛc. Wie halt ir das Keiserlich mādat so fein das itzo auß ist gangen/ den sechstē tag Marcij/ darin so klar angetzeigt ist/ das man die Euangelia predigen soll/ wie sie gott gebotten hatt/ Und die lerer so von der christlichen kirchen approbiert/ Setzt aber

nit von der Römischen kirchen/ von welcher Römischē kirchen ich kein wort in der Bibel find/ wolt gern das ir mirs zeyget/ was got von der Römischen kirchen gesagt het/ Ich hab in den Historien der heiligen gelesen/ das sie am meisten von der selbigē versamlūg gemartert seind worden. Find wenig gutzs darnon/ got wöl es pessern. Scheme bt ir euch nit. das er alle schrifft Martini hat verlaugnen müssen. Nun hat er doch das new Testament schlechtz nach dem text verteutscht. derhalb ist damit das heilig euāgelium. vñ di epistel vnd geschicht der apostel. ꝛc. bey euch ketzerey gescholten. Also ist nit mit euch zu disputirn. Auch die funff bücher Mosy/ die dañ auch jm druck sind. gilt das nichts so ist mit eynem Judē besser vnd ee zu disputirn. ich höer nit das jm mit schrifft von euer keinē kein artickel vmb sey gestossen. Das höer ich wol/ das ein geleerter Jurist zu jm sey trettē/ gesagt Warūb er wain: ob er noch ein ketzer sei: Aber Juristerei dienet daher gar nicht. Ich het gemeīt/ ir het nach laut des Keyserlichen mādats euer schul getzenck woll ruen lassen biß auff berüffts zukünfftigs Cōciliū. Welchs all hie auff offner cantzel gelesen ist wordē. vrsach weiß ich nit/ seind alhie nit seer mit Luthern angefochtē fragē wenig darnach vnsere geistlichē/ kunthen etlich den Psalter lesen wer gleich gut Wiewol ichs sunst nit kan erfarē an keinem end verkünd sein wordē. Auch in andern landē nit Söllen sich billich die zu Dietfurt erfrewē das sie für die treffenlichstē in diser grossen sach/ das den glauben vnd ewigs heyll antrifft/ gesehen werden. Het gemeint es were von den hohē schulen verkündet worden/ Sonderlichen euch in dysem Bistumb vnnd landt. müst nur gedencken ob sie gar zu hoch wer/ das sie kein christ erschreyen könt. ich bitt euch vmb gots willenn/ vnd ermane euch durch das vrteill/ vnnd bey der gerechtikeit gottes wöllen mir schrifftlichen antzeigen die Artickell

so yr ketzerisch heist/ die Martinus odder Meloncthon geschriben haben. Ich befinde je kainen jm Teutschen. der mir ketzerisch ist in meinē geyst. Ist doch warlich vil in Teutschen zungen außgangē habs gelesen. Mir hat sy Spalatinus alle jm tittel vertzeichnet geschickt/ Hab mich ye der warheith erfarenn wöllenn/ Wie wol ich itzt lang nichts gelesen hab/ brauch mich der Bibel/ als auch al sein arbeit dermassen gewest/ das mā dy sol lesen/ welche mir mein lieber her Vatter so hoch befalh zu lesen/ vnd gab mir die selbige do ich zehen jar alt was hab im aber leider nit geuolgt/ auß vorfurung der geistlichen genāten/ sunderlich obseruātzer sagtē/ ich verfurt mich. Ach. wie fein lernet vñ gibt aber der geist gottes den verstand/ vñ spacirt von einem in das ander/ got sei lob/ das ich das recht war liecht scheinē sich. Ich will mein einiges pfund nit vergrabē. Der her verley mir gnad Das Euāgeliū sagt Christus Luce am. 7. wird den armē gepredigt/ vñ selig ist der der nit geergert wirdt in mir ꝛc. wie Paulus. 1. Cor. am. 9. Ich predig on zier das euangelium/ auff das ich meinen gewalt nit mißprauch. Ich sag euch warlich das liecht das leucht itzt wider in der welt. Psal. 118. Die eröffnūg deiner wort erleuchten/ vñ gebē die verstentnus den kleinen. Psal. 36. Bey dir ist der brun des lebens/ vñ in deinem liecht wern wir sehen das liecht Joan. am. 2. Got wolt kein gezeugnus vom mēschē dañ eher west was jm mēschen ward. Joan. am. 16. Der geyst wirt mich erkleren. Joan. am. 14. Ich bin der weg die warheit/ vnd das leben. Niemand kumbt zum vatter dan durch mich. vnd Joan. am. 9. sagt der her. Ich bin komen zu einem vrteil diser welt/ das die da nit sehen/ würden gesehent/ vñ die gesehēden plint gemacht/ sagtē die phariseier. Seind wir dan auch plīd? Antwort in der her/ so ir plindt werd/ het irs nit sund/ so ir aber sagt/ wir verstens/ so bleibt euer sundt. vñ Joan. am. 8. Wer in

meinē wort verhart/ist mein iunger/ Und am selben Ca
pittel. Wer auß Got ist/ der höert das wort gottes/ dar
umb höert ir es nit/ ir seit nit auß got. ꝛc. Und Joan. am
10. Mein schefflein kennen meln stim̃/ aber eines frēden kē-
nen sie nit/ volgen jm auch nit nach. Mathei am. 24. Hi-
mel vnd erd werden vergen. aber meine wort werden nit
vergen. Und ysaie am. 40 Das wort gottes bleibt ewig
klich. Aber solche zusagung findt ich nit vom menschen
oder Bebsten gesetzen/ oder wortē. Am. 2. Co. am. 1. Das
wort gottes i seiner vbeyssung ist ja on alles neyn. auß di
sem wort ist himel vñ erd vñ alles das darin ist gemacht
Joan. am. 1. Und gott was das wort/ durch das sindt
die totten erquickt/ die sunder bekert/ plinden gesehendt
lamen gerad/ stum̃en redent wordē. ꝛc. Das ist ein schatz
kamer des heyls. aber nit ein grub der pfennig/ wie das
Decretal. Durch das ist vns verheissen das leben. Mat
am. 4. vñ Joan. am. 9. Ich rüff mit dem prophetē Iere-
mia am. 22. Erd erd erd/ höer das wort des herrē. Ich bit
euch vñ beger antwurt/ ob ir vermeint dz ich irret/ des
ich je nit weiß. Dañ Hieronim⁹ hat sich nit geschembt/
vnd zu den weibern geschriben gar vil/ als zu Plessilla/
Paula/ Eustochia. ꝛc. Ja Christus selbs hat sich nit ge
schembt/ sunder gepredigt Marie Magdalene/ dē frew
lin bey dem brunnen/ welcher allein vnser aller meister
ist. Ich schewch mich nit fur euch zu komen/ euch zu hörē
auch mit ench zu redē Dañ ich kan auch mit teutsch fragē
antwurt hören vñ lesen auß der gnad gotes. So hat mā
wol Bibeln die teutsch sein/ die Martin⁹ nit verteutscht
hat. Hab jrselbs eine die vor ainundviertzig jarē gedruckt
ist/ da doch Luthers nie gedacht ist gewest. Het mirs
got nit also verordent/ möcht ich auch wie etlich thun/
geschriben habē sagen er verkeers got hat es nit gewolt
Wiewol ich keinē nit gelesen hab/ der jm gerecht zuver
teutschen geleicht/ der herr sey sein lon hie jn zeit/ vnnd

Ayl48r.

dort in ewigkeit/ der solchs in jm würckt. Vñ ob gleich darzu kem/ dauor got sey/ das Luther widerruffet/ soll es mir nichts zuschaffen geben. Ich baw nit auff sein/ mein/ oder keines menschen verstant/ sunder auff denn waren felß Christum selbst/ welchen die Baumeister haben verworffen. Aber er ist gemacht zu einem eckstein vnd haubt des winckels/ als Paulus am. 1. Co. 3. es kan kein ander grund gelegt werden/ dan gelegt ist/ das ist Christus. Wolt got ich solt in gegenwertikeit vnser drey er Fürsten vnd gantzen gemein mit euch redē. Ich beger von yderman gelernet zu werden. Philosophia die soll nichts/ als Paulus zum Coll. am. 2. sagt. Huet euch vor der Philosophia/ vnd hochredē der welt weysen mēschē Aber was sagt er meer am. 1. Co. 1. Got hat zu torheit gemacht die weyßheit der mēschen/ am. 1. Co. 3. Alle weißheytt der welt ist ein torheyt bey gott. Juristerey schadt mir nit/ dañ sie gar nit daßer dient/ götliche theologey spüer ich nit. Darumb ich mir nit forchtet/ so ir anderst schrifftlich vñ nit gewaltiglich mit gefencknus odder dem feuer vnterweysen wölt. Joßelis am. 2. Keert wider keert wider zu dem herrē/ dañ er ist güttig vñ barmhertzig. Der her beclagt sich durch Jeremi. am. 2. Sie habē mich gelassen ein brünen der lebēdigē wasser/ vnd habē inē grabē verwuste cistern die da nit mochtē behaltē dz wasser. Ich sprich mit Paulo am. 1. zum Cor. am. 2. Ich scheme mich nit des Euāgeliumbs/ welchs die krafft gottes ist/ die da selig macht die daran glaubē. Der her sagt Mat. am. 10. So ir werd fur gefordert nit sorgt was ir werd reden/ ir seyt nit die da redent/ in der selben stūd wurd euch gegeben/ was ir solt reden. Vnnd der geyst eures vatters redt durch euch Ich kan kein Latein aber ir kündent teusch/ in diser zung geborn vnd ertzogen Ich hab euch nit weibs tedig geschriben/ sunder das wortt gottes/ als ein gelid der christlichen kirchē/ vor welch

er die pforten der Hell nit besteen mögen. Aber vor der Römischē besteen sie woll. Besecht nur die seibig kirch wie sie vor der pforten der Hell besteen werde / gott geb vns sein gnad / das wir alle selig werdenn / vnnd regirs nach seinem gefallē / nun walt sein die gnad gottes Amē

Datum Dietfurt / Sontags nach erhebung des heiligē Creutzs. Anno Domini ꝛc. Tausent funffhundert vnnd im dreyundzwentzigisten jar. Mein handschrifft

Argula von Grumbach ein geborne von Stauff.

Den Erwirdigen / Wirdigenn / Wolgebornen / Hochgelerten / Edeln vnd Vesten Rectorn / vnd gemeiner versamlung der gantzen Universitet zu Ingolstat.

Anno domini. M. D. xxiij. am abent vn-
ser lieben frawē geburt/ sein Dise nachuolgende Artickel
Dem wolgelerten Arsacio Sebofer von Münchenn Der
freyen künsten meister vor Rectorn vnd Rethē Der gemei
nen Hohenschul zu Ingelstat furgeworffen/ als soltē sie
ketzerisch vnd von yme vnchristlich gehalten vnd geleert
worden sein.

¶ Der erst Artickel.

¶ Das Der glaub allein/ zu Des menschen rechtfertigung
genugsam sey.

¶ Der ander Artickel.

¶ Das gottes gerechtikeyt Die art sey Das sie got zu rech
ne vnangesehen Die werck.

¶ Der Dryt Artickel.

¶ Das Der mensch Die rehtfertigūg mit keines wercks
verdienst erlangen mög.

¶ Der vierd Artickel.

¶ Das gott allein rechtfertige/ so er seinen geyst in vns
geust an vnsere wirckung.

¶ Der fanfft Artickel.

¶ Das kein Hoffnung in einicherley werck zusetzen sey.

¶ Der sechst Artickel.

¶ Das vnmöglich sey Dz Der glaub an gute frucht bleib.

¶ Der sibent Artickel.

¶ Wan Die schrifft sagt Der lon werde vmb Die werck
gegebē sol mā ysten man werde Durch Den glaubē selyg.

¶ Der acht Artickel.

¶ Das Die so sich vntersteen mit werckē gerechtfertiget
zu werdē/ nit auff Den felsen/ sunder auff ein sandt bawen

¶ Der neundt Artickel.

¶ Das man in Der kirchen niemants glaubē sal er pred ig
Dan Das gewyssewort gottes.

¶ Der zehendt Artickel.

¶ Das mān in der kirchen nichts thun noch leren soll dañ was der her gewißlich geleert vnd beuolhen hat.

¶ Der eylfft Artickel.

¶ Das eim Bischoff nit zymē etwas anders dan gottes wort zuleren.

¶ Der zwelfft Artickel.

¶ Das sy Bischoff sein. darūb sollē sy gotes wort lere

¶ Der dreyzehend Artickel.

¶ Das ein man / der sich von seinem weyb scheydenn lest / macht kab ein andere zunemē / des gleichen das weyb das geschеydē ist / einem anderen sich verheyraten / man wōl es dan dem weren das schuldig daran ist / das die erste ee geschеyden sey.

¶ Der vierzehend Artickel.

¶ Das man nit schweren sol / den vmb gottes ere vnd des neckſten not willen.

¶ Der funfftzehent Artickel.

¶ Das gar nit zymlich sey / vmb zeytlicher gutter willen zu schweren.

¶ Der sechzehent Artickel.

¶ Das gesetz durch Moſen gegebē / von dem mēschen fodert / das er nit halten mōg.

¶ Der sibenzehent artickel.

¶ Das Euangelion Christi nicht ein geyst sey / sunder buchstaben / wider sant Paulus leer / der da sprickt in der andern zu den Corinthern am. 3. der buchstab tödet der geyst aber macht lebendig vnd versteet do selbst / durch den buchstaben Moses gesetz / durch den geyst aber das euangelisch gesetz ꝛc.

Welche artickel hat der obgenāt Arsatius Sehoffer wie hernach volgt / widerrufft vnnd verworffenn.

Ich Arsatius Seehoffer von Münchē der freyē künst meyster/ Schwere auff das heylig Euangelion das ich in meinen hendē hab/ vñ bekē hye mit diser schrifft so ich mit meiner aygener hand geschriben hab/ vnnd mit meinem selbs mund/ vor euch herren Rector vnnd Rethe/ vnd gemeiner Hohenschull der löblichen Uniuersitet zu Ingolstadt/ hye mit lyß vnd ausprich/ Wiewol ich hie vor mit freuelicher/ falscher/ irriger der Lutherischen ketzerey verdacht/ vnnd manigfeltig befleckt gewesen bin/ Das ich die in manig weg mit lerē schreyben/ vnd verfechten außgebreyt vnd meines vermügens geteutscht hab/ Deßhalb ich dan in der obgemelten/ meines hern Rector vnd Rethe der Uniuersitet gefencknus kommen byn/ vnd ein straff (wie dann dise nach gemeinē rechten den verfechtern der ketzereyen/ auffgelegt werdē sol) verschult het/ hab ich doch bei den selben auß sunderer befelch vnd gnediger handlung/ der durchleuchtigenn hochgebornen Furstenn vnd herren/ herren Wilhelm vnnd hern Ludwigk/ gebrüdere Pfaltzgrauen bey Reyn ꝛc. Die gnad erlangt das solche ernstlich straff gegen mir ab vñ hin gestelt ist wordenn/ also das ichs ytzundt solt demütigklich bekennen vnd widerruffen/ Hierauff so bekenne ich hie mit/ das alles so in meinnen Lectionen durch mich auß den schryfftē Philips Melonckthōs gelesen. auch sonst durch mich geredt vnnd geschriben/ vnnd ytzo hieuor durch den notarien gemeiner vniuersitet gelesen ein recht ertzketzerey/ vnd büberey sey/ Das ich auch der selben allen̄/ wie von Gebstlicher heylikeyt Keyserlicher Maiestat vnd hochgenantē meines gnedigē herren/ verbotten ist nymer anhangē odder gebrauchē sonder als einem fromēnn christen wol zustet/ alles vnjenig so die heilig Römisch christlich kirch die heiligē

Concilia geordnet vnd gesatzt haben / vnd durch ein erbarē christlichē brauch angenomen ist wordē. Haltē wille / vnd mich mit meinem selbs leyb / in das Closter Eetal stellen / darauß on sondern beuelh vnsers genedigen herrn nicht komen auch der ende / kein Lutherisch lesenn noch außgeben wölle / das helff mir gott der almechtig ꝛc.

Dem Christlichen leser gnad vnd frid

C Sihe lieber Christlicher leser was tieffer blintheyt in den Theologen zu Ingelstat ist / die nicht allein die christen das lauter wort gottes vnd gantze schryfft zu uerlaugnen dringen sunder auch den heyligen Paulum in dem lestē artickel zu einem lugner wöllen machē dā sie sprechen er hab durch den buchstaben Moses gesetz vnd durch den geyst / das Euangelisch gesetz verstanden / so er doch selbs / eben am selben ort sagt got selbs sey der geyst / daran der buchstab. ist die schrift in buchern / vnd die stym in des menschen oren / es sey gesetz oder euangeli / des geyst aber ist got selbs / der in vnserm hertzen wirckt / das wir dem wort glauben das ist lebendig werden / vnnd darnach wachsen vñ fruchtbringen. Sie wissen aber nit was sie reden / zeygen aller welt an / das sie noch nye gelernet habē was Euangelion sey.

C Der fryd gottes sey mit euch Amen.

Fg 559 6K

N. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258783-p0022-8

X 220702

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258783-p0023-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258783-p0024-9

K. 201. 57.

III,

Vg 559

...ie ein Erbare Christliche Frauw u...
...men Argula von Grumpach geboren
...Stauff/in Beyern durch jren/in Göttlicher schrifft
...gegründten Sendtbrieff/die Hohenschul zu Ingol
...t/vmb das sie einen Euangelischē Jünglig (des na
...Arsatius Behouer von München) zu widersprech
...des worts Gottes/betrangt haben/straffet.

...Auch volgen hiernach die Artickel so
...gister Arsatius Behouer von München/durch die
...Henschul zu Ingolstat bereit am abēt vnser Frawen
...irt necbst vorschynen/widderruffen vnd verwor-
fen hat.

Actum Ingolstat. M. D. XXiij.